

Zwei Neubauten in Engelberg

Autor(en): **A.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **32 (1937)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

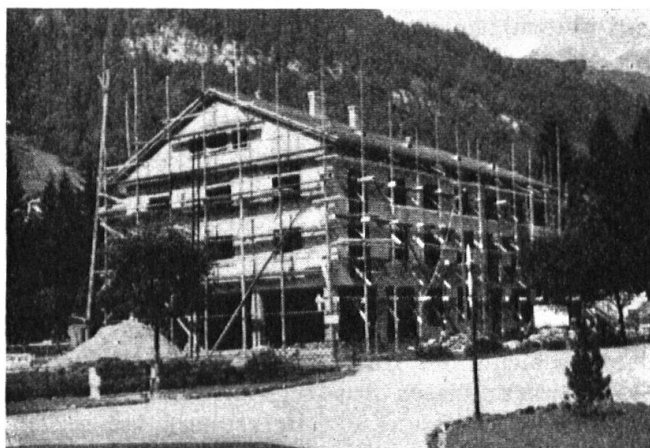
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Neubauten in Engelberg



Ferienhaus. — Maison de vacances.



Postgebäude. — La nouvelle Poste.

Warum wir vor der einen dieser Neubauten ein so starkes Missvergnügen empfinden? Gibt es doch von diesen Dingen eine ganze Menge im Lande, und ob in einem Kurort, wo alle Baumoden der letzten Jahrzehnte so reich vertreten sind, nun auch noch die neueste dazu kommt, was kann es schaden?

Eben darum. Die Gestaltung der Kurorte ist uns nicht gleichgültig. Unsere Hoffnung steht darauf, dass alle diese Hotels und Villen doch einmal umbauen oder Zeitgemässerem Platz machen müssen, und so könnte nach und nach jene Einheit der Erscheinung erreicht werden für die es nur einen Weg gibt: Weiterbildung des Ueberlieferten. Der Heimatschutz hat einen langen Atem, und wo es denn nicht anders geht, da bringt er es eben mit der Geduld fertig. Und die Verkehrsvereine und Hoteliers haben schon lange eingesehen, dass unsere Gäste, die in die Schweiz kommen, auch gerne in der Schweiz sein möchten und nicht in Moskau, Bukarest oder Budapest. Und darum tut es uns allen so weh, dass nach den abgewirtschafteten Moden noch eine weitere sich einnistet, die auch schon nahe daran ist, abzuwirtschaften. —

Das Postgebäude zeigt das Bestreben, im Heimatlichen zu bleiben. Ob es ihm gelingt wird sich erst urteilen lassen, wenn es fertig ist.

A. B.